

Ein gutes Hygienekonzept ist die beste Waffe



Schweinehalter können ihre Bestände mit guten Hygienekonzepten vor der Afrikanischen Schweinepest schützen.



Fotos: Vladimirech on Freepic/ Mélissa Jeanty on Unsplash

Die Afrikanische Schweinepest breitet sich zunehmend aus. Gute Hygienekonzepte helfen, um die eigenen Tiere zu schützen.

Es lässt sich nicht bestreiten, dass die bayerischen Schweinehalter gerade harte Zeiten erleben. Dazu kommt noch die allgegenwärtige Sorge vor einer Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) und den damit verbundenen Folgen für die Branche. Gute Hygienekonzepte auf den Betrieben werden dabei immer wichtiger.

Wie kann man sich am besten auf ein Worst Case-Szenario vorbereiten?

Länder wie Polen kämpfen schon länger mit ASP in Schweinebeständen. Daher kann Deutschland von deren Erfahrungen profitieren. Eines kristal-

lisiert sich ganz klar heraus: ein gutes Hygienekonzept am Hof ist die beste Waffe gegen ASP! In Betrieben ohne Freilandhaltung ist der direkte Kontakt zu Wildschweinen sehr unwahrscheinlich. Hier kann das Virus vor allem über Vektoren übertragen werden. Dazu zählen zum Beispiel Gegenstände, Personen, Lebensmittel oder Tiere wie Hund und Katze. Über diese Vektoren kann das Virus von außen in den Bestand gelangen. Um das Risiko einer Einschleppung so klein wie möglich zu halten, müssen wir genau an diesem Punkt ansetzen.

Hygieneroutinen überdenken

Die Schweinehaltungshygieneverordnung (SchHaltHygV) umfasst zahlreiche Vorschriften zum Aufbau eines Hygienekonzepts. Doch wie überall schleichen sich auch hier in der täglichen Umsetzung unbemerkt Gewohnheiten oder Unachtsamkeiten ein. Oder die Umsetzung wird durch speziel-

le Gegebenheiten am Hof selbst erschwert.

Hygienekonzept an den Betrieb anpassen

Jeder sollte sich ein paar Minuten Zeit nehmen und das eigene Hygienekonzept kritisch hinterfragen. Eine klare und konsequente Trennung von sauberem und unsauberem Bereich ist unabdingbar. Mit ein bisschen Kreativität lässt sich für alles eine Lösung finden. Eine Schwarz-Weiß-Trennung ist zum Beispiel durch eine einfache Bank möglich. Ein konsequenter Schuhwechsel kann bei kühlen Temperaturen eine Desinfektionswanne im Außenbereich ersetzen. Knackpunkte sind oft Zonen, in denen es zu Überschneidungen der beiden Bereiche kommt. Hier ist das Einrichten eines Übergabebereichs für Einstreu und Mist eine geschickte Lösung. Betriebseigene Stiefel können auch für den Viehfahrer eine sinnvolle Anschaffung sein. Es gibt immer einen Weg.

Gerne stehen Ihnen die LKV-Ringberater zur Beratung und Lösung von Problemen zur Seite! Auch bei Interesse an der

Teilnahme am ASP-Früherkennungsprogramm unterstützen wir Sie gerne!

• Sabine Rudin, Tierärztin



Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

Afrikanische Schweinepest (ASP):

www.lgl.bayern.de/tiergesundheit/tierkrankheiten/virusinfektionen/asp/index.htm

ASP-Früherkennungsprogramm:

www.lgl.bayern.de/tiergesundheit/tierkrankheiten/virusinfektionen/asp/asp_statusuntersuchung.htm

Tiergesundheitsdienst Bayern (TGD)



Biosicherheit:

www.tgd-bayern.de/artikel-schweine.php?DOC_INST=48&SUB=58

ASP-Status und die verstärkte Biosicherheit

Schweinehaltende Betriebe sind über die Schweinehaltungshygieneverordnung (SchHaltHygV) mit den Anforderungen an die innere und äußere Biosicherheit zum Schutz vor Seuchen vertraut. Der „ASP-Status“ nach dem neuen EU-Tiergesundheitsgesetz „AHL“ fordert aber weitere Anstrengungen. Kleine Haltungen, für die bislang die Kriterien der Anlage 2 der SchHaltHygV galten, müssen sich für den Status nun im Wesentlichen an Anlage 3 orientieren. Dazu gehört u. a. die Einrichtung einer stallnahen Hygieneschleuse, die räumliche Trennung verschiedener Tierarten sowie der verschiedenen Produktionsgruppen und ggf. die Einfriedung des Betriebsgeländes. Für alle Bestände im Status-Verfahren gilt, dass ein Hygieneplan vorliegen muss, Fenster und Öffnungen mit Fliegengittern versehen sein und Kadaver außerhalb des Betriebsgeländes abge-

holt werden müssen. Ein anerkannter ASP-Status ermöglicht das Verbringen von Schweinen im Seuchenfall. Unabhängig von der aktuellen Teilnahme am Verfahren sollte jeder Schweinehalter beim Veterinäramt den Tierarzt benennen, der die amtlichen Betriebsinspektionen bei ihm durchführt, in denen u.a. die verstärkten Biosicherheitsmaßnahmen überprüft werden. Damit besteht die Möglichkeit, bereits fünfzehn Tage nach ASP-Ausbruch wieder Tiere zu verbringen, sofern die Betriebsinspektion unbeanstandet und die Untersuchung aller verendeten Schweine ASP-negativ bleibt. Der Schweinegesundheitsdienst unterstützt das freiwillige Verfahren im Rahmen des Bayerischen Produktionshygiene-Verfahrens (BayPHV).

• Dr. Anja Rostalski
Fachabteilung Schweinegesundheitsdienst
beim TGD Bayern e. V.

Alzogur® zur Stallhygiene!

- Stoppt die Fliegenplage
- Bekämpft den Dysenterie-Erreger
- Unterbricht den Infektionskreislauf

„Stallhygiene ist wichtiger denn je! Stoppen Sie die Fliegenbrut in der Gülle mit Alzogur®. Dann herrscht Ruhe im Stall und Fliegen spielen als Krankheitsüberträger keine Rolle mehr!“

ANWENDUNGSFRAGEN?
ICH BERATE SIE GERNE!



ANDREAS FRANZL
Anwendungsberater
für Bayern
M 0175 2237828

Alzchem Trostberg GmbH
Dr.-Albert-Frank-Str. 32
83308 Trostberg
www.alzchem.com

